

Begrüßung von Bürgermeister Steffen Mues anlässlich des Festkonzerts Siegen800

26. Januar 2024, Siegerlandhalle, 19.30 Uhr

Willkommen!

Hier sind wir also, endlich „angekommen“.

Angekommen im Jubiläumsjahr „800 Jahre Stadt Siegen“!

**Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,
*wir freuen uns sehr, dass Sie uns – unserer Stadt und
Stadtgesellschaft – aus Anlass ihres 800-jährigen Geburtstags die
Ehre geben und heute den Weg nach Siegen (auf sich) genommen
haben – herzlichen Dank für diese besondere Geste und herzlich
willkommen bei uns in Siegen,***
**sehr geehrte Frau Lambrecht-Schadeberg als Ehrenbürgerin der
Stadt Siegen,
*auch Sie möchte ich besonders willkommen heißen. Wir fühlen uns
geehrt durch Ihren Besuch in „Ihrer“ Stadt. Ihrer großer Liebe zur
Kunst und Kultur und damit verbunden Ihrem Bürgersinn verdankt
Siegen unendlich viel. Ich nehme den 800. Geburtstag unserer Stadt
gerne zum Anlass, dies nicht nur zu erwähnen, sondern Ihnen
meinen, unseren tief empfundenen Dank auszusprechen,***
**sehr geehrter Herr Dr. Liese als Mitglied des Europaparlaments,
sehr geehrte Frau Licina-Bode, sehr geehrte Frau Kraft und sehr
geehrter Herr Klein als Mitglieder des Deutschen Bundestags und
sehr geehrter Herr Kamieth als Mitglied des Landtags Nordrhein-
Westfalen,**
**sehr geehrter Herr Landrat Müller,
sehr geehrte Stadtverordnete und Mitglieder des Kreistags,
„aktuelle“ Amtskollegen (Bürgermeisterin Reschke, BM Ewers,
Fuhrmann, Kaioglidis, Kiß oder Gebauer) und ehemalige
Bürgermeister der Stadt Siegen (Ulf Stötzel, Karl Wilhelm
Kirchhöfer), sehr geehrter Herr Dr. Oerter als ehemaliger
Stadtdirektor – wie schön, dass Sie eigens aus Berlin angereist
sind,**

**sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Universität Siegen
- Frau Rektorin Prof. Dr. Reese, Herr Kanzler Richter,
sehr geehrter Herr Kausträter als Präsident des Landgerichts
Siegen, sehr geehrter Herr Krumm als Direktor des Amtsgerichts
Siegen, sehr geehrter Herr Schulte als Direktor des
Arbeitsgerichts Siegen,
sehr geehrter Herr Viegener als Präsident der Industrie- und
Handelskammer Siegen,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter unserer (treuen)
Sponsoren: Sparkasse Siegen, Siegener Versorgungsbetriebe SVB
und Volksbank in Südwestfalen,
und darüber hinaus: sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter
des politischen und gesellschaftlichen Lebens in der
Universitätsstadt Siegen,
sehr geehrte Musikerinnen und Musiker der Philharmonie
Südwestfalen und des Philharmonischen Orchesters Gießen, heute
unter dem Dirigat von „unserem“ Nabil Shehata,
sehr geehrte Bürgerschaft der Universitätsstadt Siegen – darunter
die vielen Ehrenamtlichen, ohne die heute fast nichts mehr geht,

ich begrüße Sie herzlich hier in der Siegerlandhalle – ich bin sicher,
Sie sind ebenso froh und gespannt wie ich auf das, was uns heute
Abend und darüber hinaus im gerade begonnenen neuen Jahr 2024
erwartet – in einem Jahr, das für unsere Stadt ein ganz besonderes
ist.**

**Doch der sprichwörtlichen Reihe nach, und zwar ganz konkret, im
chronologischen Sinne der Geschichte – wenn auch natürlich nur in
einigen wegweisenden Schlaglichtern:**

**Mit der 1224 urkundlich festgehaltenen Gründung einer neuen
städtischen Siedlung auf dem Siegberg hat die Entwicklung Siegens
zur heutigen Großstadt vor 800 Jahren ihren Anfang genommen.**

Die Urkunde ist nur auf das Jahr 1224 datiert, sie trägt aber kein Datum, und das ist gut, denn: Sie gibt uns dadurch die Möglichkeit eines (ganzen) "Festjahres". Anders gesagt: Durch diese Besonderheit können wir ein ganzes Jahr lang unseren Geburtstag feiern!

Die Rettung der Urkunde nach dem tragischen Einsturz des Kölner Stadtarchivs im Jahre 2009, Sie erinnern sich sicher daran, ist eine eigene echte Abenteuergeschichte, nur so viel: Das Dokument, das gerade für uns von so hohem Wert ist, wurde von Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr gerettet (das bestärkt mich – uns – natürlich in der Wertschätzung, die wir hier, in unserer „Ehrenamtsstadt Siegen“, den vielen freiwilligen Feuerwehrfrauen und -männern, aber natürlich auch der Berufsfeuerwehr, entgegenbringen – in der Not sind sie zur Stelle). Die Urkunde musste aufwendig restauriert werden und als kleines Geburtstagsgeschenk haben wir im Jubiläumsjahr vor wenigen Tagen das erste Digitalisat nach der Restaurierung dieses bedeutenden Schriftstücks erhalten. Es hat Schaden genommen, aber die für unsere Stadtwerdung wichtigen Inhalte sind immer noch bestens zu erkennen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, lassen Sie uns noch einen kleinen Moment bei der Urkunde verweilen, denn auch ihr Inhalt ist hochspannend: Die zu seiner Zeit politisch einflussreichste Person des Reiches, der damalige Erzbischof von Köln, Engelbert (der auch in unserem Wappen zu sehen ist), betrieb eine ebenso kreative wie

energische (oder besser: rücksichtslose) Städtegründungspolitik, um seine Einflussphäre massiv ausbauen. Die in Siegen herrschenden weltlichen Herren des Hauses Nassau wurden von ihm mehr oder weniger gezwungen, ihre Rechte abzugeben. So könnte man den Inhalt der (lateinischen) Urkunde grob übersetzt mit dem Satz "Wir teilen das Ganze" wiedergeben.

Dass man mit solch einem Gebaren zwar vielleicht kurzfristig erfolgreich sein kann, aber auch ziemlich gefährlich lebt, zeigt dieser Umstand: Engelbert wurde schon kurz danach 1225 vermutlich wegen seiner rücksichtslosen Territorialpolitik ermordet.

Für Siegen dagegen ging es danach steil bergauf, könnte man – ziemlich passend zur vorherrschenden Topographie – sagen:

Ab 1224 entsteht so etwas wie eine kommunale Selbstverwaltung; auf 1270 datiert ist die erste Erwähnung einer „Sprecherfigur“ in Siegen, also eines Bürgermeisters. Rund 50 Jahre nach der Urkunde war das für Westfalen eine sehr frühe eigenständige Entwicklung, ebenso wie die Schaffung der ersten Siegener Stadtsiegels im Jahr 1289.

Der Historiker Mark Mersiowsky, der vor rund einer Woche den Auftakt-Vortrag unserer Reihe „Schlaglichter zur Siegener Stadtgeschichte“ bestritten hat, sieht darin eine kleine Provokation für die damalige Zeit, und folgert: „Siegen ist eine große

Erfolgsgeschichte des 13. Jahrhunderts, vor allem der Bürger. 1224 war der 'Turning Point' für Siegen."

Eine Kommune also, die sehr früh eine eigene Identität entwickelte bzw. zeigte, die aber, darin sind sich die Expertinnen und Experten ebenfalls einig, deutlich älter ist als 1224 – in einer Region, die schon im 8./9. Jahrhundert missioniert war – und in der die Menschen den Boden nicht nur für die Landwirtschaft, nutzen, sondern ihm auch seine Schätze abringen: Noch im Mittelalter, 1311, findet sich die früheste Erwähnung einer Hütte und im 15. Jahrhundert gehen die ersten Bergwerke zur Eisenerzgewinnung in Betrieb – Meilensteine einer Epoche, die im Siegerland rund 2500 Jahre währte, während derer bei uns die tiefste Eisengrube Europas förderte ('Eisenzecher Zug', Schachttiefe von ca. 1.350 Metern) und die erst Mitte der 1960er Jahre mit der Schließung der letzten Betriebe endete.

Die große Rolle des Bergbaus, und folgend eine starke metallverarbeitende Industrie, haben unsere Stadt und unsere Region geprägt. Nicht umsonst sind „Henner“, der Bergmann, und „Frieder“, der Hüttenmann, die beiden Statuen auf der neuen Oberstadtbrücke im Herzen Siegens, noch heute beliebte Identifikationsfiguren, auch und gerade bei jungen Menschen.

Ich sage: „noch heute“. Aber eigentlich müsste es heißen „heute wieder“, denn Siegen, unsere Stadt, deren Geburtstag wir dieses

Jahr stolz feiern, hatte nach dem erwähnten verheißungsvollen Start einen langen, mitunter schweren Weg vor sich – wie Henner und Frieder, die beiden Statuen, die ab 1904 zunächst auf der benachbarten Siegbrücke standen, bevor sie am 31. März 1945, in den letzten Tagen des II. Weltkriegs, bei dem unsere Stadt fast völlig zerstört wurde, in die Sieg stürzten.

Die Sieg, der Fluss, der unserer Stadt ihren Namen gab: Er spielt eine ganz besondere Rolle für uns. Denn er ist in gewisser Weise Zeichen oder besser: Zeuge eines drohenden Niedergangs im Zuge des Strukturwandels Ende der 1970er, 1980er Jahre, wie auch Symbol ihres darauffolgenden Aufstiegs.

Denn zwischen der Überbauung des Flusses im Stadtkern Ende der 1960er Jahre mit einem riesigen Parkplatz, prosaisch „Siegplatte“ getauft, und dem Abriss dieses Betondeckels und der Freilegung der Sieg ab den frühen 2010er-Jahren im Rahmen des wegweisenden Städtebauförderprojekts „Siegen – Zu neuen Ufern“ lag der beschriebene drohende Niedergang. Ohne Milliarden aus Brüssel ist hier aber der Strukturwandel perfekt geglückt. Mittelständische Unternehmer und vorbildliche Sozialpartnerschaft haben Stadt und Region zu einem der wirtschaftsstärksten Standorte mit überproportional vielen Hidden Champions gemacht. Es war aber auch eine Zeit, in der die „autofreundliche“ Gestaltung bzw. Ausrichtung der Innenstadt - in Siegen vielleicht besonders sichtbar an der Siegplatte und auch der Stadtautobahn, der HTS, zum

schlechten Image Siegens maßgeblich beitrug. Siegen, das war damals alles andere als das Synonym für Gewinnen.

Doch mit dem – maßgeblich vom Land NRW geförderten – Stadtumbau kam der Umschwung. Chancen taten sich auf und konnten meistens vorangetrieben oder unterstützt durch bürgerschaftliches Engagement zum richtigen Zeitpunkt ergriffen werden. Kongeniale Persönlichkeiten, die zu Partnern wurden, betraten die Bühne der Stadt Siegen, ob buchstäblich bei den kulturellen Leuchttürmen Museum für Gegenwartskunst und Apollo-Theater oder beispielsweise an der Spitze der Universität Siegen.

Die Rolle unserer Universität für Siegen ist eine besonders wichtige, erkennbar an dem Namenszusatz „Universitätsstadt“, den wir seit 2012 stolz tragen und wofür extra ein Gesetz geändert werden musste. Mit ihrer Entscheidung, mit mehreren Fakultäten aus ihrem Vorort sukzessive in die City, in das Herz der Stadt, zu ziehen, hat sie – Hand in Hand mit der Stadt, wie in dem aktuellen Projekt „Siegen. Wissen verbindet“ – maßgeblichen Anteil an der städtebaulichen Aufwertung der Innenstadt – und daran, dass die vormals verwaiste Oberstadt wieder mit jungem studentischen Leben gefüllt wurde. Viele Leerstände konnten und können so durch universitäre Einrichtungen beendet werden. Unteres Schloss, altes Stadtkrankenhaus, Hettlage, Karstadt, Wonnemann. Riesengebäude, für die es sonst keine Nachnutzung gegeben hätte.

Seien Sie sicher: Diesen Aufwärts-Weg beschreiten wir weiter. Insofern bin ich besonders den vielen Akteuren, ganz an der Spitze dem Land NRW mit dem Ministerpräsidenten Hendrik Wüst, dankbar, dass Sie uns so intensiv begleitet haben - und das sicher auch in der Zukunft tun werden.

Ich hatte es bereits an anderer Stelle erwähnt. Wie ein roter Faden zieht sich bürgerschaftliches Engagement und ehrenamtlicher Einsatz durch unsere Stadtgeschichte. Vielleicht stärker als in vielen anderen Regionen des Landes. Unsere Stadt lebt vom Einsatz seiner Bürgerinnen und Bürger, ob in Vereinen, Kirchen, Politik, Gewerkschaften, Unternehmertum oder vielen anderen Bereichen.

Meine Damen und Herren, sie lebt von Menschen wie Ihnen. Deshalb ist mir um die Zukunft unserer schönen Stadt auch nicht bange. Engagieren Sie sich bitte weiter für unser Gemeinwesen.

Meine Damen und Herren,

ich fasse zusammen: unserer Herkunft bewusst, unserer Vergangenheit gegenwärtig, gestalten wir unsere Gegenwart und schaffen Voraussetzungen für das Morgen, für kommende Generationen.

Fast ebenso lang und vielfältig beziehungsweise voller Facetten wie unsere Stadtgeschichte, ist auch unser Veranstaltungskalender im Jubiläumsjahr - ganz Siegen soll zur Bühne für die Präsentation unserer Stadt und unserer Stadtgesellschaft werden.

Viele Veranstaltungen und Aktionen sind schon bekannt, daher will und muss ich mich beschränken auf einige wenige, ganz persönlichen Veranstaltungstipps: Die „Nacht der 1000 Lichter“ im Park des Oberen Schlosses wird dieses Jahr genauso eine besondere Jubiläumsausgabe wie unser XXL-Stadtfest. Und zum Abschluss natürlich die große Silvesterparty mit Lasershow am Unteren Schloss. Schauen Sie sich aber bitte auch das umfangreiche weitere Programm an. Da ist für jeden etwas dabei.

Zum Schluss stellt sich die Frage:

Kann – darf man in Zeiten wie diesen ein solches Jubiläum ausgiebig feiern? Gibt es in einer Stadt, in der Menschen aus rund 150 Ländern leben im Moment nichts Wichtigeres, beispielsweise den Kampf gegen antidemokratische, antifreiheitliche Tendenzen auch in unserem Land, Stichwort „Remigration“?

In NRW ging es los, und dann kamen in ganz Deutschland nicht nur in den Großstädten Hunderttausende Menschen zum Protest zusammen.

Auch wir in Siegen haben uns beteiligt, erst gestern Abend, als auf dem Bismarckplatz 5.000 Menschen versammelt waren, unter dem Motto „Nie wieder ist jetzt!“.

Im Kampf für eine gute, menschliche Zukunft müssen wir uns auch unserer Vergangenheit versichern, des Guten wie des weniger Guten, ja des Abgründigen, wie des Antisemitismus, der sich z.B.

beim Brand der Siegener Synagoge am 10. November 1939 zeigte, aber leider nicht aus unserer Welt verschwunden ist, siehe die Hamas-Solidaritätsbekundungen nach dem Überfall auf Israel.

Alle Menschen guten Willens, Demokratinnen und Demokraten, wir alle sind gefragt, genau JETZT! Der Schriftsteller Rafik Schamani sagt es so: *„Es gibt kaum eine Gruppe, die so viel Einfluss auf die Weltgeschichte hat wie die Gleichgültigen. Und das Bemerkenswerteste daran ist, niemand spricht von Ihnen. Ihre Passivität hat die radikalsten Umbrüche ermöglicht.“*

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

genau DESHALB müssen wir uns aktiv auseinandersetzen mit dem, was war, was fortwirkt, im Guten wie im Bösen; wir müssen uns engagieren in unserer Stadtgesellschaft, ihre Vielfalt kennen- und schätzen lernen, und entschieden und wach die Weichen stellen für eine gerechte Zukunft.

Dies ist auch unser Ziel und unser Anspruch mit dem Programm des Jubiläumsjahres, einem Programm, das von eingehender Auseinandersetzung mit unserer Stadt und unserer Geschichte zeugt.

Davon können Sie – können wir – uns schon am heutigen Abend, bei diesem festlichen musikalischen Auftakt, überzeugen:

In seinem Opus 40 beleuchtet Richard Strauss das Leben eines Helden mit all seinen Facetten und Schicksalswendungen – ein

ausgesprochen passendes Werk, denn unser Held kann auch eine Heldin sein, und eine Stadt, die mit ihren Menschen durch alle Zeiten geschritten ist und nun voller Stolz und Zuversicht ihren 800. Geburtstag feiern kann!

Und damit geht zum Schluss mein besonderer Gruß und mein herzlicher Dank an die Chef-Organisatorin des Jubiläumsprogramms, Frau Astrid Schneider, Leiterin unserer Kulturabteilung, die, ich hoffe, ich darf das sagen, in ihren fast 35 Jahren Zugehörigkeit zur Siegener Stadtverwaltung, bereits für viele Veranstaltungs-Highlights verantwortlich gezeichnet hat, darunter, uns allen natürlich unvergessen, der NRW-Tag 2010 mit seinen 400.000 Besuchern.

Ich bin sicher, liebe Frau Schneider, dass Sie auch mit dem Programm anlässlich des Jubiläumsjahres unserer Stadt ein Meisterstück abliefern!

Und damit, meine sehr geehrten Damen und Herren, bedanke ich mich für Ihre Aufmerksamkeit und übergebe nun das Wort an den Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen, Herrn Hendrik Wüst – den ich nach seiner Rede noch um den Eintrag in das Goldene Buch der Stadt Siegen bitten werde. Vielen Dank.

**Steffen Mues
Bürgermeister**

Ablauf:

- 1. Begrüßung Bürgermeister Steffen Mues (19.30 Uhr)**

Es gilt das gesprochene Wort!

12

2. **Grußwort des Ministerpräsidenten Hendrik Wüst (ca. 19.40 Uhr)**
3. **Eintrag in das Goldene Buch (19.50/55 Uhr)**
4. **Beginn Moderation Konzert durch Michael Nassauer, Philharmonie (20.00 Uhr) – ca. 21.00 Uhr PAUSE**